

Kanäle sind offen, Türen nicht

NEU-ANSPACH Lehrer der Adolf-Reichwein-Schule informieren zum zweiten Mal virtuell

VON FRANK SALTENBERGER

Die Schulen müssen offenbleiben, beschwören die Politiker die pandemische Lage fast täglich. Der Konsens ist groß, die Aufrechterhaltung des Präsenzunterrichts steht an erster Stelle auch für Schüler, Lehrer und Eltern, aber der Tag der offenen Tür fiel erneut der Pandemie zum Opfer: „Die Kanäle sind offen, die Türen nicht“, sagte Dirk Schulz, Schulleiter der Adolf-Reichwein-Schule (ARS). Zum zweiten Mal schaute er durch ein Bildschirmfenster in die Wohn- oder Arbeitszimmer der Familien. Geübt schaute Schulz meist in die Kamera und damit dem imaginären Publikum in die Augen.

Wie viele ihm gerade zuhörten,

konnte er nicht unmittelbar wahrnehmen, aber die Zuhörer waren im Bilde, denn die Zahl der Angemeldeten erscheint in der Teilnehmerliste am Rand des Bildschirms: Rund 30 waren es bei der Eröffnungsansprache. Zu den folgenden Videokonferenzen kamen noch mehr dazu. Aber auch hier ging es über Klassenstärke selten hinaus.

Das war zu erwarten, denn der reale Tag der offenen Tür ist durch den digitalen nicht zu ersetzen, denn der bietet außer der reinen Information noch vieles mehr. Echte Schulluft zu schnupern, Tuchfühlung mit Lehrern und älteren Schülern, kurz, das ganze Programm aus Information und Unterhaltung, ist virtuell nicht möglich.

„In der Begrüßung des letzten Tags der offenen Tür sprach ich von einem einmaligen Ereignis, wer hätte gedacht, dass es das nicht bleiben würde“, sagte der Schulleiter, und vermied vorsichtig geworden eine ähnliche Prognose für das kommende Jahr. Die Zahlen, die er nannte, waren dagegen belastbar: 1200 Schüler in 54 Klassen verteilt auf drei Schulzweige in einer Ganztagschule im Profil 2., das heißt mit der Möglichkeit Mittag zu essen und einem umfangreichen Unterrichts- und Betreuungsangebot am Nachmittag. Schulz zeichnete das Bild einer „Schule in Bewegung, die auf Veränderungen in der Gesellschaft reagiere“, und hob unter den Leitsätzen Offenheit, Toleranz, größte mögliche

Chancengleichheit, individuelle Förderung und das verantwortungsvolle soziale Miteinander im „Lebensraum Schule“ hervor.

Dieses „Image“ liegt auch den sogenannten „Image-Videos“ auf der Website der Schule zugrunde.

Mit detailliertem Inhalt füllten die nachfolgenden Konferenzen die allgemeinen Ausführungen des Schulleiters.

So die Videokonferenz 2 für die Jahrgangsstufe 5/6 durch Amalia Alexi und Anette Rautenberg, welche die Bläserklassen vorstellte. Konferenz 3 richtete sich an Schüler der Jahrgangsstufe 7 bis 10. Einige Eltern nutzten die Möglichkeit, im Chat Fragen zu stellen, die gleich mündliche beantwortet wurden, was naturgemäß über knappe Fragen und ebensol-

che Antworten nicht hinausging. Auch der Schulleiter sowie sein Stellvertreter Michael Stanzel beantworteten auf diese Weise Fragen. Insgesamt sieben Videokonferenzen wurden angeboten und gaben jeweils gebündelt Einblicke in die Themen Ganztagsangebote, Förderangebote, Fremdsprachen, Stundenpläne einschließlich verwaltungstechnischer Abläufe wie Anmeldungen zu Mittagessen, AGs, Bläserklassen und anderen Angeboten.

Wer von Konferenz zu Konferenz sprang und sich intensiv informierte, der musste schon drei Stunden online bleiben, die Schule hatte mit dem digitalen Tag der offenen Tür jedenfalls ihr Hausaufgaben gemacht und sich sicher eine Bestnote verdient.